PFARRVERBAND
ST. THOMAS
ST. LORENZ

Nr. 19
Advent 2018

miteinander

BRIEF DES PFARRVERBANDES

Liebe Leserinnen und Leser

C.S.

In diesem Jahr blicken wir auf einen langen und heißen Sommer zurück. Für manche war die Hitze belastend, aber grundsätzlich mögen wir Menschen Wärme und Licht. Wir genießen es, wenn es abends lange hell ist und sich das Leben draußen abspielt.

Wenn Sie dieses "miteinander" in Händen halten, dann stehen wir schon kurz vor dem Advent. Diese Zeit im Jahr ist geprägt von Dunkelheit und Kälte. Die Tage werden kürzer, die Nächte länger. In dieser Zeit sehnen wir uns besonders nach Licht und Wärme, nach Orientierung und Wegweisung. Hier kann uns das adventliche Brauchtum helfen, es nimmt diese Sehnsucht des Menschen auf.

Einen Brauch aus dem 19. Jahrhundert möchte ich hervorheben, den Adventskranz. Er hat rasch eine große Verbreitung gefunden und ist heute noch sehr beliebt. Der Kranz ist Zeichen für Gott, ohne Anfang und Ende. Der Kranz ist Zeichen für Gottes Liebe, die treu ist und nie endet. Die grünen Zweige sind Symbol der Hoffnung und der Zuversicht. Die vier Kerzen – sie werden nacheinander an den vier Adventssonntagen entzündet – verweisen auf Jesus Christus, der von sich selbst gesagt hat: "Ich bin das Licht der Welt" (Joh 8, 12).

Wir alle haben mitunter in unserem persönlichen Leben Dunkles und Schweres durchzustehen, und auch hier mögen wir nie vergessen, auf den zu blicken, der unser Licht ist: Jesus Christus. Vielleicht kann uns dabei der Adventskranz helfen, wenn wir Woche für Woche bewusst eine weitere Kerze anzünden und dabei beten: "Herr, lass es hell werden in meinem Herzen und in den Herzen aller Menschen."

Nehmen wir uns Zeit, alles Schwere und Dunkle vor den Herrn zu bringen und uns von seinem Licht und seiner Wärme anstrahlen zu lassen. Nehmen wir uns ebenso Zeit, unsere Freude und unseren Dank mit ihm zu teilen, denn wer dankt, sieht das Handeln Gottes im eigenen Leben.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von St. Thomas und St. Lorenz wünsche ich Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Ihre Claudia Schmeil

Cover - Über Glauben sprechen: ©Peter Weidmann, ©Walter Dietrichs (Skulptur), www.Pfarrbriefservice.de sowie Gemeindemitglieder.

Kann ich über den Glauben sprechen?

W. F.

Neulich im Lehrerzimmer fragte ein Kollege: „Wer ist denn hier eigentlich so dumm und zahlt Kirchensteuer?“ Die anwesende Religionslehrerin bekannte sich natürlich sofort und erntete von den übrigen KollegInnen im Raum Gelächter. Doch wie reagiert man selbst? – Besser schnell weg und so tun, als hätte man die Frage gar nicht gehört. Oder steht man zu seinem Glauben, auf die Gefahr hin, ebenfalls mitleidig belächelt zu werden und sich in eine Diskussion zu begeben, bei der man sich am Schluss in die Enge gedrängt fühlt und rechtfertigen muss?

Ähnliche Situationen dürften vielen von uns bekannt sein. Sie entstehen häufig bei der Arbeit oder auch im Freundeskreis. Doch wie verhält man sich? Das hängt letztlich davon ab, ob man sich selbst in der Lage fühlt, mit starken Argumenten den Vorwürfen, die der Kirche als Institution gemacht werden, entgegenzustehen.

Zum Glück besuchte ich im vergangenen Sommer den Alpha-Kurs und war durch den intensiven Austausch in meiner Gruppe auf solche Situationen vorbereitet und konnte meiner Religionskollegin überzeugend beistehen, so dass das Gelächter schnell verstummte.

Wenige Wochen später präsentierte der Kollege, der die Frage gestellt hatte, stolz die Einladungen, die er für die Taufe seiner beiden Kinder am Computer selbst gestaltet hatte.

Verwundert sprach ich ihn auf seine Aussagen der vergangenen Diskussion an und erhielt als Antwort, dass seine Frau in der Kirche sei und darauf bestehen würde . . .

Also steht zu Eurem Glauben und redet darüber, denn die anderen verstecken sich oft nur hinter leeren Worthülsen!

Wolfgang Forster

M. W.

Über den Glauben reden – ui! Ein bisschen peinlich, oder? Fast wie früher die Knieschützer beim Rollerbladen. Da zog ich als Jugendliche weite Hosen an, und die Knieschützer darunter, damit man nicht sah, wie schlecht ich fahren konnte. Schaute cooler aus. Ich komme aus Norddeutschland. Dort – aber vielleicht nicht nur dort – erscheint der Glaube als Thema, das in den Bereich des Privaten gehört. Über den Glauben reden heißt ein Thema aufgreifen, das nicht cool ist, weil es sich nämlich tief unten versteckt und unter die Haut geht. Und das ist genau das Ding am „über den Glauben reden“: ich muss Stellung beziehen. Ein bissl vor sich Hinglauben ist einfach, aber vor anderen klare Worte finden: uff. Wahrscheinlich gibt es auch noch Widerworte oder blöde Witze. Dann muss ich mich erklären. Das erfordert Mut.

Aber – und das ist fast noch schwieriger – ich muss auch vor mir selber wissen: was ist mein Glaube? Ja sogar: kann ich mir anmaßen, zu sagen, dass ich glaube? Ein Satz aus dem Alphakurs: Glaube ist Vertrauen. Das möchte ich.

Ich will nicht über den Glauben reden, ich muss. Ich muss, denn ich freue mich, dass Jesus mich kennt – und auch meinen Nächsten. Das hilft mir, am Morgen immer öfter mit einem breiten Grinsen im Gesicht aufzustehen. Entspannte Gelassenheit schon in der Früh: wenn das nicht cool ist . . .

Marit Wahrendorf

A. W.

Ob ich über den Glauben spreche, hängt von vielen Faktoren ab: der Stimmung, dem Gefühl, den derzeitigen Lebensumständen, der Umgebung und vor allem dem Gegenüber. Es ist einfach im Rahmen eines Glaubensseminars oder einer religiösen Diskussionsrunde über den eigenen Glauben zu reden und sich auszutauschen. Dann macht es Freude, darüber zu sprechen. Es sind Gleichgesinnte mit Hintergrundwissen – kein Problem. Wobei ich hinzufügen muss, dass ich kritische Diskussionen bevorzuge, mit einem kindlichen Glauben, der alles so hinnimmt, wie es in der Bibel steht und sich in einer ‚verklärten Verzückung' widerspiegelt, kann ich überhaupt nichts anfangen. Andererseits ist ein Gespräch über Glauben im normalen Alltag z.B. beim gemeinsamen Mittagessen mit Kolleginnen und Kollegen, heutzutage eher ungewöhnlich oder sogar bizarr. Der überwiegende Anteil der Bevölkerung hat mit Glauben doch inzwischen wenig zu tun. Wenn ich merke, dass noch eine gewisse Grundbildung in diese Richtung vorhanden ist, dann gebe ich je nach Stimmungslage in solchen Runden meinen katholischen Glauben preis und erkläre, dass ich in einer religiösen Umgebung aufgewachsen bin und mich dort wohl fühle, weil ich mich getragen fühle, einen festen Jahresrhythmus habe und viele gute Freunde. Aber gewöhnlich endet es in Diskussionen um die Verfehlungen der Kirche und das Verharren in deren konservativen Strukturen, man betrachte nur einmal die Stellung der Frauen und ihre Möglichkeiten in der Kirche. Dem kann ich ehrlich gesagt wenig entgegen setzen, schließlich stimmt Vieles, und sich ständig herauszureden, dass es vergangen ist oder die Verfehlung Einzelner, überzeugt angesichts der immer neuen Missbrauchsvorwürfe und der starren Haltung der Kirche auch nicht gerade. Und dann gibt es da noch die ‚Ränder': Menschen die komplett glaubensfern sind. Das ist für mich ungefähr so, als würde man versuchen, mit jemandem, der nicht mal das kleine Einmaleins kann, über höhere Mathematik zu diskutieren. Dann kann und will ich eher nicht über den Glauben reden. Und letzten Endes habe ich selber auch oft Zweifel an all dem.

Dr. Andrea Welling

G. W.

Ob ich über meinen Glauben rede und falls ja, wie? Hm. Hab ich mich noch nie gefragt. Ich bin mit Kirche als Bestandteil des Lebens und den christlichen Traditionen aufgewachsen. Für viele meiner Bekannten und Freunde ist Religion selbstverständlich. Aber darüber reden? Eigentlich nicht. Es ist ja auch das Schöne an einer Gemeinschaft, Grundsätzliches nicht immer wieder ausdiskutieren zu müssen. Wir reden nicht über christliches Miteinander, wir leben es. Meistens jedenfalls.

Über Glauben reden, das tue ich am ehesten mit Nicht-Gläubigen. Die wissen wollen, was mich an Kirche und Glauben eigentlich interessiert. Die bisweilen skeptisch Distanz halten. Die Glaube mit Frömmigkeit verwechseln. Die will ich gar nicht überzeugen, ich will ihnen nur zeigen, was Glauben und die Gemeinschaft einer Kirche sein kann. Jedenfalls für mich.

Gerhard Wagner

Abschied von den Kirchenpflegern

Bei der Kirchenverwaltungswahl im November standen die beiden langjährigen Kirchenpfleger *Ernst Meyer* für St. Lorenz und *Dr. Michael Rottmann* für St. Thomas nicht mehr zur Wahl.

miteinander hat mit ihnen gesprochen:

Herr Meyer und Herr Rottmann, Sie waren seit vielen Jahren als Kirchenpfleger tätig, können Sie sich noch an die Anfänge erinnern?

E. M.

E. Meyer: Damals, vor 18 Jahren, hat Pfarrer Bienlein mich angesprochen, ob ich für die Kirchenverwaltung kandidieren würde und ich bin dann ja auch gewählt worden. Das Amt als Kirchenpfleger habe ich jetzt eine Periode lang ausgeübt. Früher hatten sich auch mehr Frauen zur Wahl gestellt und die Mitglieder in der St. Lorenzer Kirchenverwaltung waren oft schon älter.

M. R.

M. Rottmann: Anfang 1999 – nach dem plötzlichen Tod meines Vorgängers Franz Stäbler – hat mich der damalige Pfarrer Wilfried Sußbauer gefragt oder eigentlich eher festgestellt, dass ich das Amt des Kirchenpflegers übernehmen solle. Dass ich zustimme, hat er vorausgesetzt und so sind daraus ziemlich genau 20 Jahre Dienst als Kirchenpfleger bei drei Pfarrern geworden. Bis 2002 habe ich mit Pfarrer Sußbauer zusammengearbeitet, bis 2011 mit Pfarrer Gregor Stratmann und seitdem mit Pfarrer Willi Huber.

Welche Aufgaben waren Ihnen anvertraut?

E. Meyer: Die Zusammenführung der beiden Pfarreien auf allen Ebenen war zu meistern, ob nun beim Personal oder den Finanzen und vielem mehr, viele zusätzliche Besprechungen fielen dadurch an. In der jetzigen Kirchenverwaltung von St. Lorenz sind sehr viele handwerklich talentierte Leute, die durch ihre Arbeit der Pfarrei viel Geld erspart haben wie z.B. bei der Erneuerung des Zaunes in der Muspillistraße oder beim Fensterstreichen im Pfarrheim und vieles mehr. Auch mir liegen die handwerklichen Aufgaben am meisten. So habe ich die Mesner bei vielen Reparaturen im Pfarrheim, Pfarrhaus oder Kirche unterstützt.

M. Rottmann: Der Kirchenpfleger unterstützt den Pfarrer bei sehr vielen Aufgaben der Pfarrei. Bei mir waren der finanzielle Aspekt (Haushalt), aber auch personelle und organisatorische Aufgaben durchgehend im Vordergrund gestanden.

Hat sich das Spektrum der Aufgaben im Laufe der Jahre geändert?

E. Meyer: Die immer noch nicht abgeschlossene Kirchenrenovierung in St. Lorenz hat uns viel Kraft, Zeit und Nerven gekostet. Damit wird sich auch die neue Kirchenverwaltung noch weiter beschäftigen müssen.

M. Rottmann: Änderungen im Aufgabenspektrum waren durchaus spürbar, da jeder der drei Pfarrer andere Schwerpunkte bei der gemeindlichen Arbeit setzte. Bei Pfarrer Sußbauer ging es um die Konsolidierung der Finanzen, bei Pfarrer Stratmann um den Umbau des Pfarrzentrums, die Gründung des Vereins Pastoral-Soziale Betreuung und die Planung eines Kirchturms, bei Pfarrer Huber ging es zunächst um die Neuordnung der Organisationsstrukturen in der Pfarrei und in den Kindergärten, dann um die Bildung des Pfarrverbandes mit St. Lorenz.

Dies brachte für mich ein weiteres Amt als Verbundpfleger des Pfarrverbandes St. Thomas-St. Lorenz. Seit einem Jahr haben wir auch eine Verwaltungsleiterin, die nicht nur den Pfarrer, sondern auch den Kirchenpfleger entlastet.

Welcher Bereich hat Ihnen am meisten Freude bereitet?

E. Meyer: Handwerkliche Herausforderungen machen mir viel Spaß. Durch die veränderte Gestaltung im Kirchenvorraum mussten wir z.B. das große Gestell für den Krippenaufbau umbauen. Auch der erfolgreiche Umbau in der Pfarrheimküche gehört dazu.

M. Rottmann: Freude gemacht haben mir alle Bereiche, in denen ich mit meiner Arbeit dazu beitragen konnte, dass das gemeindliche Leben in der Pfarrei St. Thomas lebendig bleibt; besonders die finanzielle Situation war hier wichtig, denn auch für eine Pfarrgemeinde gilt: Ohne Moos nix los!

Und was war eher nervig?

E. Meyer: Ich bin kein Freund von Besprechungen wie z.B. langen Kirchenverwaltungssitzungen und ähnliches, die es halt manchmal gab.

M. Rottmann: Nervig waren meist nur Kleinigkeiten, eher bürokratischer Natur. Allerdings gab es auch Phasen, wo die Wertschätzung von Mitarbeitern zu wünschen übrig ließ. Richtig enttäuscht bin ich aber nach wie vor darüber, dass es trotz jahrelanger Bemühungen noch nicht gelungen ist, in St. Thomas mit einem Kirchturm auch ein architektonisches Zeichen nach außen zu setzen.

Wenn nun Ihre Ämter als Kirchenpfleger von Nachfolgern übernommen werden, haben Sie viel Zeit übrig. Werden Sie sich nicht langweilen?

E. Meyer: Da habe ich überhaupt keine Sorge, Langeweile kenne ich nicht. Da wird unsere Pfarrei St. Lorenz schon dafür sorgen, dass mir die Arbeit nicht ausgeht. Außerdem bin ich auch noch in verschiedenen Vereinen aktives Mitglied, wo es immer was zu tun gibt.

M. Rottmann: Zunächst wünsche ich meinem Nachfolger einen guten Start und genauso viel Freude an der ehrenamtlichen Arbeit, wie sie mir 20 Jahre lang gemacht hat. In der Zwischenzeit wird es mir sicherlich nicht langweilig, da ich weiterhin als Lektor und in der Pfarrbriefredaktion tätig bin. Dazu habe ich als Kuratoriumsvorsitzender des Caritas-Zentrums München-Ost, das immerhin für etwa 450.000 Menschen zuständig ist, über die Pfarrei hinaus ehrenamtliche Aufgaben.

Die Fragen stellte
Christine Haas-Weidinger

Noch kein Wahlergebnis der Kirchenverwaltungswahl

Das Ergebnis der Kirchenverwaltungswahl stand bei der Drucklegung des Pfarrbriefs leider noch nicht fest. Es wird per Aushang bekannt gegeben.

Die Verabschiedung der ehemaligen und die Begrüßung der neuen Kirchenverwaltungsmitglieder findet im neuen Jahr statt.

An dieser Stelle herzlichen Dank an alle, die sich bisher in der Kirchenverwaltung engagiert haben.

Missbrauchsprävention im Pfarrverband

Die Missbrauchskrise erschüttert die Kirche in Deutschland. Die Studie der Deutschen Bischofskonferenz hat uns gezeigt, wie dramatisch das Problem des sexuellen Missbrauchs minderjähriger Schutzbefohlener in der katholischen Kirche war und ist. 3700 Menschen sind in den letzten 50 Jahren Opfer geworden. Nicht wenige davon sind ihr Leben lang belastet. Der Missbrauch durch Priester wiegt doppelt schwer, weil dadurch nicht nur die Seele, sondern auch der Glaube zerstört werden kann. Der, der die Liebe Gottes vermitteln soll, wird selber zum Täter. Zu Recht steht die Kirche damit im Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit. Nun muss Geschehenes aufgearbeitet und Opfern geholfen werden. Täter müssen zur Rechenschaft gezogen werden.

Für alle Betroffenen hat die Deutsche Bischofskonferenz eine Hotline geschaltet:
www.hilfe-nach-missbrauch.de
oder **Telefon: 0800 00 05 640**

Vor allem aber muss der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Missbrauch in Zukunft höchste Priorität haben. Vieles ist schon geschehen in unserer Erzdiözese und hier bei uns im Pfarrverband. Und Vieles muss noch geschehen.
Auch über den Kreis von Priestern hinaus kommt es zu Missbrauch. Deshalb sind alle Pfarreien und kirchlichen Institutionen in Zukunft zu einem institutionellen Schutzkonzept verpflichtet, das die Gefahren für minderjährige Schutzbefohlene auf allen Ebenen minimiert.
Diözesanweit werden alle pastoralen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Thema Prävention in einem Elearning-Projekt geschult. Es gibt ein definiertes Vorgehen bei Missbrauchsverdachtsfällen. In der Erzdiözese München Freising sind die beiden externen Missbrauchsbeauftragten ***Ute Dirkmann*** *(info@kanzlei-dirkmann.de)* und ***Dr. Martin Miebach*** *(muenchen@bdr-legal.de)* zuständig, alle Anschuldigungen in diesem Bereich entgegenzunehmen und zu untersuchen. Vor Ort sind alle hauptamtlichen und zusätzlich alle ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, die ein Vertrauensverhältnis zu Kindern aufbauen können, verpflichtet, ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen und sich auf einen Verhaltenskodex zu verpflichten, der dem Miss-

Handreichung für Ehrenamtliche.

Die Übersichtsseite auf der Homepage des Erzbistums mit vielen weiteren Links:
https://www.erzbistum-muenchen.de/im-blick/missbrauch-und-praevention

Bildmaterial: https://www.erzbistum-muenchen.de/im-blick/missbrauch-und-praevention/praevention/material-zum-downloadMünchen.

brauch von Schutzbefohlenen entgegen wirkt. Für Projekte wie Zeltlager, Ministrantenwochenende, Erstkommunion- und Firmvorbereitung werden Gefährdungsanalysen erstellt. Prävention von sexuellem Missbrauch ist ein fester Baustein der Ausbildung, die unsere Jugendgruppenleiterinnen und Jugendgruppenleiter durchlaufen. Auch sie müssen ein Führungszeugnis vorlegen und sich auf unseren Verhaltenskodex verpflichten.
Weitere Bausteine eines Schutzkonzeptes sind: Berücksichtigung des Themas bei Personalauswahl und -entwicklung, transparenter Beratungs- und Beschwerdeweg, Qualitätsmangement und, für den Fall, dass es trotz aller Sorgfalt zu Missbrauch kommen sollte, eine nachhaltige Aufarbeitung.
Vieles ist in den letzten acht Jahren in unserer Diözese und in unserem Pfarrverband schon geschehen. Diesen Weg werden wir weitergehen und intensivieren, beispielsweise im Blick auf einen transparenten Beschwerdeweg auf allen Ebenen des Pfarrverbandes.
So wollen wir sicherstellen, dass Kinder und Jugendliche bei uns sicher sind.

Pfr. Willi Huber

Bausteine eines institutionellen Schutzkonzepts.

Grafik: Miteinander achtsam leben. Handreichung für Hauptamtliche, Erzbischöfliches Ordinariat München.

„Divine Renovation“ Konferenz

Es war eine bewegende Erfahrung für mich. In der Pfarrei St. Benedict in Halifax/Kanada fand vom 10. bis 13. Juni die „Divine Renovation“-Konferenz statt und 500 Teilnehmer aus aller Welt waren gekommen. Aus Deutschland waren es 80 Personen, darunter mehr als 30 Pfarrer, Diakone und andere kirchliche Mitarbeiter. Mehrere Tausend Personen haben die Konferenz auf Live-Stream verfolgt.
Ins Leben gerufen wurde die Tagung von Pfarrer James Mallon, dem früheren Pfarrer in St. Benedict und jetzigen Bischofsvikar für die Neuevangelisierung in der Diözese Halifax. In seinem Buch „Wenn Gott sein Haus saniert“ zeigt er seine Vision einer lebendigen Pfarrei: Herzliche Gastfreundschaft, berührende Musik, inspirierende Predigten, Glaubenskurse für Suchende, Erfahrung des Heiligen Geistes, echte Gemeinschaft, ein dienendes Miteinander, bei dem jeder und jede die eigenen Stärken einbringen kann …

Insgesamt 300 ehrenamtliche Helfer haben gezeigt, was eine gastfreundliche Pfarrei ausmachen kann.

Was Pfarrer Mallon im Buch beschreibt, konnten wir vor Ort erleben. 300 Gemeindemitglieder hatten sich zum Teil an mehreren Tagen Zeit genommen – nicht um an der Konferenz teilzunehmen, sondern um uns Teilnehmern zu zeigen, wie eine gastfreundliche Pfarrei aussieht. Am Ende des letzten Gottesdienstes wurden sie alle in die Kirche gerufen und man hatte den Eindruck, die Schlange höre nicht auf.
Ich konnte einfachen Gemeindemitgliedern begegnen und erfahren, wie sie den Aufbruch in ihrer Pfarrei miterlebt haben und wie sie selber Teil davon geworden sind. Im Plenum haben wir Zeugnisse von Menschen gehört, die in St. Benedict in den letzten Jahren neu zum christlichen Glauben gefunden haben. Es gab Vorträge und Workshops – letztere in den Sälen eines großen Kinocenters. Nicht nur aus Platzgründen, sondern auch um das Ziel zu unterstreichen, hinauszugehen und in der Gesellschaft präsent zu sein.

Die Workshops fanden in Kinosälen statt.

In Halifax liegt auch der Friedhof für die Titanic-Opfer. Wir haben bewegende Gedenksteine gesehen von Menschen, die bis zuletzt auf dem Schiff geblieben sind und so ihr Leben im Einsatz für andere geopfert haben. Umgekehrt gab es halb leere Rettungsboote, die aus sicherer

Distanz zugesehen haben, wie Menschen ertranken. Father James Mallon sieht darin eine Metapher für die Kirche in der westlichen Welt. Die Pfarreien hätten ihre Mission vergessen, hinaus zu gehen, um für Menschen da zu sein, die auf verschiedene Weise am Untergehen sind. Zugleich leiden wir in den Gemeinden. Nicht nur unter den Skandalen in der Kirche. Auch darunter, dass Kinder und Jugendliche den Glauben oft nicht mehr finden.

Friedhof für die Opfer der Titanic mit größeren Gedenksteinen für solche Menschen, die ihr Leben für andere eingesetzt haben.

Denn die Bedingungen für die Glaubensvermittlung haben sich verändert. Die kulturellen Stützen von früher fehlen. Heute müssen wir auf neue Weise lernen, wie wir hinausgehen und Menschen in Begegnung mit dem lebendigen Gott bringen. Pfarreien werden lebendig, wenn sie den Auftrag Jesu umsetzen, „Menschen zu seinen Jüngern zu machen“ (Matthäus-Evangelium 28,19).
Ziel der Konferenz in Halifax war es, die Vision einer solchen lebendigen und anziehenden Kirchengemeinde in das Herz der Teilnehmer zur pflanzen und sie auch mit Ideen und

Buchtipp:
Divine Renovation – Wenn Gott sein Haus saniert: Von einer bewahrenden zu einer missionarischen Kirchengemeinde ist erschienen bei d&d Medien. ISBN 978-3-86400-017-1.
Videos von Vorträgen mit Fr. Mallon sind auf Deutsch auch im Internet zu finden.

Handwerkszeug dafür auszustatten. Das ist gelungen. Auf dem Heimweg war mein Herz voll von vielen Gesprächen mit Teilnehmern und Gemeindemitgliedern. Mein Traum ist, dass etwas von dem, was wir dort gesehen haben, auch bei uns verwirklicht werden kann.

Pfr. Willi Huber

Neuigkeiten vom Bavaria - Hospital

Seit der Eröffnung im Dezember 2016 hat sich Einiges getan: Das Krankenhaus hat ein Röntgengerät bekommen.

Einsatz des neuen Röntgengerätes im Bavaria-Hospital.

Mit einer großen Einzelspende konnte ein zweiter Brunnen gebohrt und bereits in Betrieb genommen werden.

Frau M. P. lässt das erste Wasser am zweiten Brunnen fließen.

Das gesamte Krankenhauspersonal wird durch regelmäßige Weiterbildung mit Vorträgen auf den neuesten Stand der medizinischen Entwicklung gebracht, z.B. über Erstversorgung Unfallverletzter, Verhalten und Schutz bei der Behandlung von Patienten, die an dem hochansteckenden Lassa-Fieber erkrankt sind, und über Hygiene und Sauberkeit im Krankenhaus.

Eine große Herausforderung für unseren Verein *„Freunde der Gesundheitsentwicklungshilfe für Arondizuogu Afrika e.V.“* sind zurzeit die vielen Patienten, die ihre Behandlung im Krankenhaus nicht bezahlen können. Der Verein übernimmt die offenen Rechnungen dieser Patienten.

Notaufnahme-Station im Bavaria-Hospital.

Da unser Verein es sich zur Aufgabe gemacht hat, alles zu tun, was der Gesundheit der Bevölkerung dient, planen wir den Bau eines Brunnens für die Pfarrei von Pfarrer Josephat. Damit können dann auch die Menschen im Dorf, vor allem aber die Schulkinder von Lokpa, sauberes Wasser zum Trinken bekommen.

Um das alles zu bewältigen, ist der Verein weiterhin auf Spenden angewiesen.

Wer das Projekt unterstützen will, kann sich bei Marianne Perau unter Tel. (089) 956297, per E-Mail unter *marianne-perau@t-online.de* oder auf *www.bavaria-hospital.de* melden.

Marianne Perau

Die Ministrantenwallfahrt nach Rom

Anfang August machte sich auch aus unserem Pfarrverband eine Gruppe von Ministrantinnen und Ministranten auf den Weg zur Wallfahrt nach Rom zu Papst Franziskus. Am Abend des 28.07. sollte es losgehen. Nach einer Nachtfahrt im Reisebus kamen wir nach knapp 12 Stunden Fahrt an unserer Unterkunft an, wo wir gleich von den Nonnen, die in der „Casa Vincenzo Pallotti“ das Gästehaus betreiben, empfangen wurden.
Bevor wir in die Stadt starten konnten, gab es noch das „Pilgerpaket“.

"Pilgerpaket" mit Ministrantenschwein Paul.

Die Pins auf einem Lederarmband und das Pilgertuch waren in den nächsten Tagen unsere Tauschmittel. Immer, wenn man eine andere Gruppe getroffen hat, konnte man Tücher oder Pins tauschen und sich so symbolisch miteinander verbinden.
Beim ersten Ausflug zu unserem bereits organisierten Mittagessen merkten wir schon, dass es im römischen Sommer ziemlich heiß ist. Die Trinkbrunnen, an denen man seine Wasserflaschen schnell wieder auffüllen kann, waren die Tage über sehr wichtig für uns.

Als erste diözesane Veranstaltung gab es am Abend den Eröffnungsgottesdienst in der Lateranbasilika. Alle Stühle waren weggeräumt und wir saßen auf dem Boden, von wo wir die Messe verfolgten. Ein besonderer Programmpunkt war das Mottolied der Wallfahrt, für das es auch eine Gebärdensprache-Variante gab, die wir jedes Mal tanzten, wenn das Lied zu hören war. Die Aufforderung „Suche Frieden und jage ihm nach“ (Ps 34,15b) war allgegenwärtig.
Neben dem „typischen“ Touristenprogramm konnten wir in den folgenden Tagen auch besondere Aktionen erleben: Es gab zum Beispiel einen Rad-Ausflug auf der Via Appia Antica, wo wir am Rande des Weges einige verfallene antike Gebäude entdeckten und wir die Calixtus-Katakombe besuchten.

Der Dienstag war dann wohl der ereignisreichste Tag. Begonnen haben wir nach dem Frühstück mit einem besonderen Angebot, das unsere Gruppe im Vorhinein bei einem Losverfahren der Erzdiözese gewonnen hatte. Wir bekamen eine Stadtführung mit dem Titel „Auf den Spuren der Bienen“. Die Biene (bzw. drei davon auf blauem Grund) war das Wappen der Familie Barberini. Aus diesem Adelsgeschlecht stammte Papst Urban VIII, der in Rom sehr viel baute und dort dieses Zeichen hinterließ. Wir besuchten also verschiedene Orte, an denen dieses Wappen zu sehen war. Eine besondere Station war dabei das Baptisterium des Laterans. Um zum Taufbecken zu kommen, konnte man nicht anders als ein großes Bienen-Wappen zu überschreiten – ein dezenter Hinweis des Papstes auf sich und seine Bautätigkeit. Bei einem Eis für jeden fand die Tour dann mittags ihren Abschluss. Im Anschluss bereiteten wir uns auf das Highlight unseres Aufenthalts vor – die Papstaudienz.
Ausgerüstet mit Sonnencreme und Kopfbe-

deckung sowie genug Wasser, damit wir die Stunden in der Hitze überstehen konnten, gingen wir los. Wie durch ein Wunder fanden wir auf dem völlig überfüllten Petersplatz einen sehr günstigen Platz: Wir entdeckten eine Häuserecke, wo wir uns sogar an der Mauer anlehnen konnten und der Schatten der Kolonnaden um den Petersplatz recht schnell in unsere Richtung wanderte.
Um 18:00 Uhr ging es los und der Papst machte sich auf einem kleinen Wagen auf den Weg durch die Menge. Die darauf folgende Katechese hatte leider ihre Längen – bei der Hitze war es schwer, aufmerksam zu sein und mitzubekommen, was gerade passiert. Insgesamt war es schon ein Erlebnis, dabei zu sein, aber die Atmosphäre hatte leider nichts Feierliches oder Besonderes.

Papst Franziskus auf dem Weg durch die Menge.

Die folgenden Tage bestanden dann zu großen Teilen aus Sightseeing (es wurden Touristenmagneten wie das Kolosseum, Forum Romanum, Spanische Treppe, Trevi-Brunnen, Villa Borghese, Pantheon sowie viele kleinere Kirchen besucht), Mitbringsel-Kaufen und auch das allseits beliebte „Chillen“ im wunderschönen Innenhof unserer Unterkunft kam bei der Hitze nicht zu kurz.
Am Mittwoch trafen wir uns noch zu einem „Blind-Date“ an der Engelsburg mit einer netten Gruppe von Ministranten aus dem Bistum Mainz, mit denen wir uns über unsere Erfahrungen austauschten und Spiele spielten.
Am letzten Tag fand neben restlichen Sightseeing-Besuchen noch der Abschlussgottesdienst in St. Paul vor den Mauern statt. Der Zelebrant dieser Messfeier war unser Erzbischof Reinhard Kardinal Marx, der in seiner Predigt noch einmal das zentrale Motto des Friedens betonte. Nach dem Gottesdienst holten uns die Busse gleich an der Basilika ab und wir kamen alle wieder gut nach München zurück.

Reisegruppe aus unserem Pfarrverband in Rom.

An dieser Stelle herzlichen Dank an alle Menschen in unserem Pfarrverband, die diese Fahrt durch Spenden unterstützt haben!
Wer eine detailliertere Beschreibung unseres Programms lesen möchte, kann sich gerne noch das Tagebuch unseres Ministrantenschweins Paul durchlesen, das auf der Homepage zu finden ist, siehe URL:
https://www.st-thomas-lorenz.de/cms/das-ende-der-fahrt-nach-rom/

Veronika Huber

Fotos: ©Veronika Huber, Sophia Kalmbacher

Zweiter Besuch unseres Pfarrverbandes in Peru

„Keiner kommt von einer Reise so zurück, wie er weggefahren ist“ – die Gültigkeit dieses Satzes von Graham Greene war vielen unserer 15-köpfigen Reisegruppe bei unserem ersten Frühstück im Hotel Stefanos in Lima nicht bewusst.
Innerhalb unserer dreiwöchigen Rundreise in Peru und intensiven Einblicken in das **Projekt in Lurigancho** kamen wir in manchmal mehr, manchmal weniger regen Austausch mit den Menschen, Kulturen, Landschaften und der Geschichte des Landes. Auf jeden Fall haben wir einen neuen Blick auf die Eine Welt und ihre verschiedenen Lebenswelten gewonnen.

Gespräch unserer Reisegruppe mit ehemaligen Gefangenen von Cantogrande und Pater Nicolai.

Die Exhäftlinge von Lurigancho – auferstanden aus Drogen und Gewalt

Beeindruckend, wie offen und schonungslos die ehemaligen Häftlinge über ihr früheres Leben, ihre Straftaten und die Zeit(en) im Gefängnis sprachen. Beeindruckend, welchen Wandel sie Dank des von St. Thomas unterstützten Projektes der Gefängnisseelsorge machten. Gemeinsam in Gesprächsrunden erschlossen wir uns, was der Begriff „Freiheit“ für jeden Einzelnen von uns bedeutet. Tief bewegt waren wir vom Gottesdienst, den wir mit ca. 500 Häftlingen im Gefängnis Lurigancho feiern durften. Die Stimmung in dem Kirchenraum sorgte bei einigen aus der Gruppe für Gänsehaut, denn die befreiende Kraft des Evangeliums erfüllte den Raum.
Dankbar ergriffen wir die Gelegenheit uns von Sr. Anna und ihrem Helferteam, das aus sehr reflektierten und engagierten Ehrenamtlichen und ehemaligen Häftlingen besteht, das Projekt direkt vor Ort zeigen und erklären zu lassen.

Unterwegs in Peru

Vom kalten und grauen Lima ins sonnige Andenhochland Alti Plano – mit dem Gefühl leichter (Höhen-)Trunkenheit verließen wir den Flughafen in Cuzco auf 3.400 Meter Höhe. Von dort ging es weiter mit dem Bus ins Heilige Tal (Valle Sagrado) der Inkas.
Intensiver Muña-Duft durchströmte den Bus, die Heilkraft dieser Andenminzart bewahrte viele Teilnehmende vor der Höhenkrankheit Soroche. Andere schworen auf Tee und/oder Bonbons aus Coca-Blättern.
Imposante, die Jahrhunderte und sogar Erdbeben überdauernde Bauten der Inkas, wie Pisac und Ollantaytambo, Machu Picchu und Raqchi, blieben durch die durchdachte Bauweise und -technik, aber auch durch die von einheimischen Führern beschriebene Lebensweise nachhaltig in unserem Gedächtnis. Der vorherrschende Gemeinschaftssinn – geben, was man kann, nehmen, was man braucht – in den Communidads (= Gemeinschaften), der Besitz in unserem Sinn nicht kennt, aber auch nichts mit dem europäischen Sozialismus gemein hat (sondern eher mit dem Begriff des Gemeinwohls und

Gemeinguts nach Thomas von Aquin), lebt bis heute in den Nachkommen der Inkas und anderer Völker der Anden fort.
Eine mutige Frauengruppe wagte den Abstieg durch den Bergregenwald von den Ruinen Machu Picchus hinunter nach Agua Calientes. Botanische Studien unter anderem von Prachtexemplaren der Bromelie machten der beeindruckenden Inkastadt ordentlich Konkurrenz.

Unsere Reisegruppe auf den Pfaden der Inkas.

Unsere Bootsfahrt auf dem Titicacasee führte uns hin zu schwimmenden Schilfinseln. Diese werden vom Volk der Uros bewohnt, die ihren Lebensstil nur noch auf Grund des Tourismus leben können, ähnlich wie das Volk der Boras, das wir am Amazonas kennenlernen durften. Weiter ging es zur Insel der strickenden Männer, nach Taquile. Beeindruckende Kulturen, die sich trotz des Einflusses von Außen eine große Ursprünglichkeit und Wissen um das Leben mit, in und von der Natur bewahrt haben.

Fotos: ©Jorge Rodriguez

Unsere Bootsfahrt auf dem höchstgelegenen schiffbaren See der Welt, dem Titicacasee.

Einige wenige von unserer Gruppe wagten bei Cuzco sogar einen Ausritt und erforschten den Mondtempel und ein Inka-Bad. Trotz intensiver Sonneneinstrahlung reichten die Temperaturen des andinen Winters nicht aus, um baden zu gehen, so stürzten sie sich vermeintlich 'todesmutig' in die Schwefelquellen von Chivay-malerisch gelegene Heilbäder. Im Grand Canyon Südamerikas kreisten Kondore über uns und einer der zahlreichen Vulkane rauchte zu unserer Begrüßung.
Alle, ob Jung ob Alt, erfreuten sich bei Salsa-Klängen und peruanisch-cubanischen Tanzgruppen des Trujiller Nachtlebens und schwangen auch selbst ausdauernd das Tanzbein.
Eine Busfahrt auf der Panamericana zum „Herren von Sípan“ zeigte uns mit den vielen Baumwoll- und Avocadofeldern den Wahnsinn der Bewässerungslandwirtschaft, um den Hunger, auch von uns Europäern, nach Klamotten, Gemüse und Obst zu stillen.
Am Amazonas beobachteten wir rosa Delfine bei ihrem Frühstück, versuchten unser Glück

beim Piranhas-Angeln und lernten Tänze der indigenen Bevölkerung. Bedrohte Lebensweisen und Kulturen, denn wir leben in einer sich wahnsinnig schnell verändernden Welt, die diese Völker zwingt, einen Weg zwischen Wahrung ihrer Traditionen, Identität und Kultur und den Herausforderungen und Verlockungen der von Konsum, Profit und Industrialisierung geprägten Zivilisation zu finden.
Der Satz „Essen wie Gott in Frankreich“ gilt auch für Peru! Ceviche am Meer, Suppen jeder Art, vor allem gigantische Hühnersuppen und gegrilltes Alpaka an tausenden Andenkartoffel-Sorten, ließen uns den Satz „Wir haben euch zum Fressen gern!“ prägen. Auch das „Picante“ als Würze durfte nicht fehlen.
Das Land Peru besticht durch eine große Vielfalt an Kultur, Landschaft und Menschen. Das Projekt zur Unterstützung der Gefängnisseelsorge in Lurigancho durch den Einsatz, die Liebe und die Leidenschaft der Mitarbeitenden und die Umkehrbereitschaft, Reflexion und Dankbarkeit der (Ex)Gefangenen.
Eines haben jedoch alle gemein: Eine Freundlichkeit, Offenheit, Gelassenheit, Schönheit und Einfachheit, die man gerne im Herzen und im Gedächtnis mit nach Hause nimmt und bewahren möchte!
Neugierig geworden?

Elisabeth Schmidt

Wenn Sie mehr über das Land Peru und das Projekt in Lurigancho erfahren möchten, sind Sie herzlich zum ***Peru-Abend am Sonntag, den 02.12.2018*** um ***17:00 Uhr*** im **Pfarrzentrum St. Thomas** eingeladen. Es wird für alle Sinne – auch zum Essen und Trinken – etwas von den Reiseteilnehmenden geboten.

Angebote des PSB im Pfarrverband

Sie kennen in Ihrer Nähe jemanden, für den wegen Krankheit des Partners, Tod oder Trennung seelische Unterstützung und pastorale Betreuung eine große Hilfe wären. Vielleicht auch lebt in Ihrer Nachbarschaft jemand in spürbarer materieller Not oder ist durch Gebrechen fast ausgeschlossen vom praktischen Leben. Immer wieder erfahren wir, dass solchermaßen Belastete gar nicht wissen, dass es in Sankt Thomas die Besonderheit eines eigenen gemeinnützigen Vereins zur **pastoral-sozialen Betreuung** gibt. Oder, noch häufiger, diese Menschen scheuen sich, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Deshalb unsere Bitte an Sie, die Sie von solcher Not wissen. Machen Sie gerne aufmerksam auf unser Angebot! Ermuntern Sie, im Pfarrbüro anzurufen!

Unsere haupt- oder ehrenamtlichen Helfer werden sich kümmern. Wir sind ausdrücklich offen für die unterschiedlichen Lebenssituationen hilfsbedürftiger Menschen.

Dr. Wolfgang Zeitler

miteinander

Liebe Kinder von St. Thomas und St. Lorenz,

na, habt Ihr Euch im Herbst an den Kastanien- und Eichelbasteleien versucht? Inzwischen ist es ja schon wieder kalt, und mich seht Ihr deshalb fast nicht mehr; im Kobel ist‘s nämlich schön kuschelig . . .
Aber ich verrate Euch noch schnell, was Euch auf den folgenden Seiten erwartet: Wir erzählen Euch von zwei starken und mutigen Frauen, deren Gedenktage Ihr im Advent feiert. Und wie gefällt Euch das Gedicht? Wenn Ihr das Rätsel löst, gibt’s auch was zu gewinnen. Ich würde mich freuen, wenn ich mal hören würde, ob Euch unsere Ideen überhaupt zusagen. Manchmal hab ich das Gefühl, Ihr lest gar nicht, was ich Euch so sage . . .
Ach ja, und die Termine in der Advents- und Weihnachtszeit sind auch wieder speziell für Euch Kinder abgedruckt.

Euer Kiki

TERMINE*TERMINE***TERMI**

Advent: St. Lorenz: Mittwoch, 5.12. / 12.12. / 19.12. jeweils 6:45 Uhr adventliche Morgenstunde
St. Thomas: Donnerstag, 6.12. / 13.12. /20.12. jeweils 6:00 Uhr Rorate

09.12.2018	10:30 Uhr	St. Thomas: Familiengottesdienst
16.12.2018	10:00 Uhr	St. Lorenz: Familiengottesdienst
	10:30 Uhr	St. Thomas: Kindergottesdienst in der Aula
Heiligabend:	**24.12.2018**	
	15:00 Uhr	St. Thomas: Kinderkrippenfeier im Gemeindesaal
	15:30 Uhr	St. Lorenz: Krippenspiel für Klein- und Kindergartenkinder im Pfarrsaal
	16:30 Uhr	St. Lorenz: Traditionelles großes Krippenspiel in der Kirche
	17:00 Uhr	St. Thomas: Traditionelle Familien-Krippenfeier (Wortgottesdienst)
20.01.2019	10:30 Uhr	St. Thomas: Kindergottesdienst in der Aula
03.02.2019	10:00 Uhr	St. Lorenz: Kindergottesdienst
10.02.2019	10:30 Uhr	St. Thomas: Familiengottesdienst
24.02.2019	10:30 Uhr	St. Thomas: Kindergottesdienst in der Aula
17.03.2019	10:00 Uhr	St. Lorenz: Familiengottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder
	10:30 Uhr	St. Thomas: Familiengottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder
24.03.2019	10:00 Uhr	St. Lorenz: Kindergottesdienst
	10:30 Uhr	St.Thomas: Kindergottesdienst in der Aula

Außerdem gibt es jeden Sonntag (außer in den Ferien) beim 10:00 Uhr Gottesdienst in St. Lorenz und beim 10:30 Uhr Gottesdienst in St. Thomas eine Kinderpredigt.

Lucia von Syrakus

Die heilige Lucia lebte im 3. Jh. in Syrakus, dem heutigen Siracusa auf Sizilien. Sie stammte aus einer reichen und vornehmen Familie. Ihr Vater war schon früh gestorben, und ihre Mutter hatte für sie schon einen Bräutigam ausgesucht. Damals wurden Kinder schon früh von ihren Eltern füreinander bestimmt. Lucia war Christin geworden, und auch ihre Mutter wurde nach einer Heilung Christin und unterstützte ihre Tochter. In jener Zeit herrschte in Rom der Kaiser Diokletian. Er ist berüchtigt für seine grausame Christenverfolgung. Die Christen versteckten sich deshalb in unterirdischen Höhlen, den Katakomben. Dort brauchten sie aber jemanden, der sie mit Nahrung versorgte.

Hl. Lucia

Lucia gründete mit ihrem Vermögen und der Unterstützung durch ihre Mutter eine Armen- und Krankenstation und brachte Lebensmittel für ihre Brüder und Schwestern in die Katakomben. Damit sie in den dunklen Höhlen sehen konnten und die Hände zum Tragen frei hatte, setzte sie sich einen Kranz mit Lichtern auf den Kopf. So wird sie auch heute noch oft dargestellt. Lucia wollte nicht heiraten, sondern für ihre Mitmenschen da sein. Ihr Bräutigam war darüber sehr erzürnt und verriet sie an den Kaiser. So starb sie im Jahre 310 als Märtyrerin, d.h. sie starb für ihren Glauben.

Die Hl. Lucia ist vor allem im Norden berühmt und wird dort so gefeiert: Das älteste Mädchen einer Familie weckt am Tag der Hl. Lucia, das ist der 13. Dezember, ihre Eltern und Geschwister auf und bringt ihnen das Frühstück und die ersten Kostproben der Weihnachtsplätzchen. Sie trägt ein weißes Kleid und einen Preiselbeerkranz mit Kerzen auf dem Kopf – sie bringt das Licht als Vorbote des Weihnachtslichts. Da es im Norden früher und länger dunkel ist als bei uns, freuen sich die Menschen dort sehr über das Licht. Im Mittelalter gab es deshalb an diesem Tag auch die Weihnachtsgeschenke für die Kinder – und nicht erst am 24. Dezember.

Wir denken an die Hl. Lucia als an eine mutige Frau, die anderen Licht und Hoffnung schenkte. Wir wünschen uns auch, dass jeder von uns so viel Mut zeigt wie sie, wenn wir auf jemanden treffen, der unsere Hilfe braucht.

Und vielleicht mag ja auch jemand von Euch in Eurer Familie als Vertreterin der Hl. Lucia Euren Eltern und Geschwistern eine Kerze und einen Lebkuchen ans Bett bringen . . .

Hl. Lucia: Frisach Deutschordenskirche; ©Wikimedia

Die heilige Barbara

Die heilige Barbara lebte im 3. Jahrhundert in Nikomedia. Nikomedia heißt heute Izmir und ist eine Stadt in der Türkei. Barbara war die Tochter eines reichen Kaufmannes. Ihr Vater war sehr eifersüchtig auf seine schöne und gebildete Tochter und verbot ihr, zu heiraten. Auch wollte er unter keinen Umständen, dass seine Tochter mit dem Christentum in Verbindung kam. Aus diesem Grund sperrte er sie immer, wenn er verreisen musste, in einen Turm, den er extra für sie hatte erbauen lassen. Der Turm hatte zwei Fenster und war so eingerichtet, dass Barbara auch längere Zeit darin leben konnte.

Hl. Barbara.

Als der Vater eines Tages von einer seiner Reisen heimkam, sah er als Erstes, dass der Turm statt der zwei Fenster nun drei Fenster hatte. Er stellte seine Tochter zur Rede und wollte wissen, was das zu bedeuten hatte. Barbara erklärte ihm, dass sie sich während seiner Abwesenheit zum Christentum bekannt hatte. Sie hatte sich taufen lassen und auch jemanden gefunden, der ihr ein drittes Fenster in ihren Turm gebaut hatte. Die drei Fenster sollten die heilige Dreifaltigkeit – Vater, Sohn und Heiliger Geist – symbolisieren.

Da wurde der Vater entsetzlich wütend. Er versuchte alles, seine Tochter vom Glauben an Jesus Christus abzubringen. Barbara aber blieb standhaft. Nun zeigte der Vater seine Tochter beim Statthalter an. Barbara wurde festgenommen, geschlagen und in einen Kerker gesperrt. Als sie auch hier fest zu ihrem Glauben stand und zu Gott betete, wurde sie zum Tode verurteilt. Doch sie konnte fliehen. Als sie an einer schmalen Felsspalte ankam, öffnete sich diese von selber und Barbara konnte hindurch schlüpfen und sich in der dahinter liegenden Höhle verstecken. Das jedoch hatte ein Hirte beobachtet. Er verriet Barbara, so dass sie erneut gefangengenommen werden konnte. Wenig später wurde sie von ihrem eigenen Vater mit dem Schwert getötet.

Nachdem der Vater seine Tochter getötet hatte, wurde er – so sagt es die Legende – von einem Blitz getroffen und war sofort tot. Auch der Hirte, der die heilige Barbara verraten hatte, wurde bestraft – er soll in einen Stein verwandelt worden sein.

Der Name Barbara bedeutet die Fremde. Barbara gehört zu den 14 Nothelfern und ist vor allem die Schutzpatronin der Bergleute und Gefangenen. Viele Bergleute lassen im Stollen (zum Beispiel in einem Kohlebergwerk) ein Licht zu Ehren der heiligen Barbara brennen.

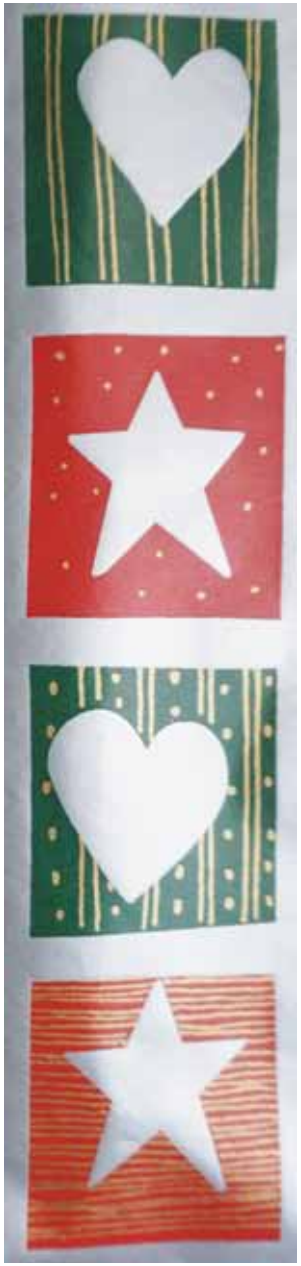
Das Fest der heiligen Barbara feiern wir Christen am 4. Dezember.

Es ist ein schöner Brauch, am Barbaratag – also am 4. Dezember – den Zweig eines Kirsch- oder Apfelbaumes abzubrechen und in eine Vase mit Wasser zu stellen. Wenn der Zweig bis zum Heiligen Abend blüht, so sagt man, dann wird das neue Jahr ein gutes Jahr.

Blühender Kirschzweig.

Kirschblüte: ©frankentourismus/frs/Hub (Süßkirschenanbaugebiet Trubachtal i. d. Fränkischen Schweiz) Markt Wiesenttal; www.wiesenttal.de/de
Hl. Barbara: ©Claux de Werve St. Barbara; Wikipedia; Andreas Praefcke (2007) Skulpturensammlung, Bode-Museum Berlin

Kleines Preisrätsel



Wer steht hoch am blauen Himmel
ist am Abend erst am Ziel
und wenn Mond und Sterne aufsteh´n
geht sie schlafen – es wird still.

Welches Tier wechselt die Farbe
wenn es einen Schrecken kriegt
schnappt ´ne Fliege mit der Zunge
die leichtsinnig zu ihm fliegt.

Wer bellt laut, und macht dann Männchen
sieht dich an – ich war´ das nicht
möchte ´ne Belohnung haben
dieser laute kleine Wicht.

Wer hat lange spitze Stacheln
und rollt bei Gefahr sich ein
so dass manch verspieltes Kätzchen
geht mit blut´ger Nase heim.

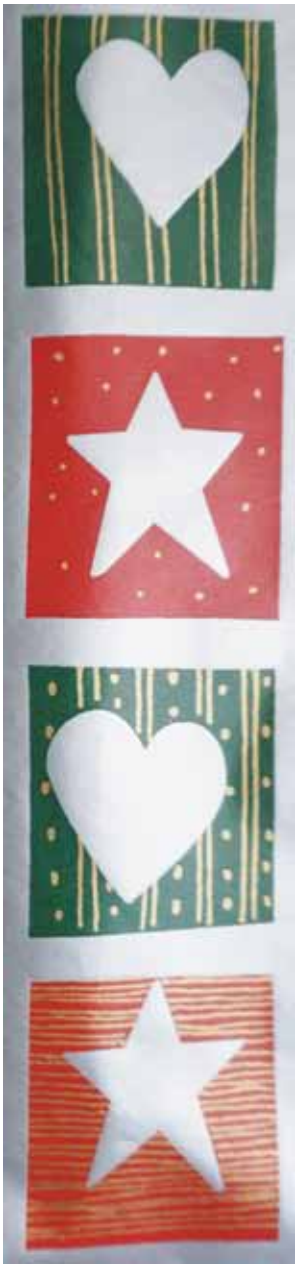
Wem versprach einst die Prinzessin
ihn zu küssen, wenn er springt
und ihr ihre gold´ne Kugel
aus dem Brunnen wieder bringt.

Wer kennt die Tiere, die fast blind sind
hängen kopfüber nachts am Baum
denn beim Schlafen – das ist sicher –
hat man so den schönsten Traum.

Die Anfangsbuchstaben der gesuchten Wörter ergeben ein Fahrzeug, mit dem der heilige Nikolaus unterwegs war.
Schicke Dein Lösungswort an:

kinderpfarrbrief@st-thomas-lorenz.de

Name und Adresse nicht vergessen!
Wir verlosen zwei Kinderbücher :-))



Pfarrverband St. Thomas – St. Lorenz. Redaktionsteam: Klaudia Frank, Christine Haas-Weidinger u. Gabriele Schumm

Wanderausflug im Isarwinkel

An seinem guten Draht nach ganz oben hatte der Familienkreis St. Lorenz schon gezweifelt. Denn drei Mal in Folge musste er seinen Wanderausflug wegen schlechten Wetters absagen. Doch am ersten Samstag im Oktober war Petrus wohlgesonnen: In Arzbach nahe Lenggries starteten 6 kleine und 9 große Wanderer ins Längental, eines der schönsten Hochtäler im Isarwinkel.

Nach etwa anderthalb Stunden auf Forstwegen war das Ziel erreicht, die Hintere Längentalalm.Umringt von den Hängen des Brauneck und der Benediktenwand schmeckten Brotzeit und hausgemachter Kuchen besonders gut. In der Herbstsonne bauten die Kinder Staudämme am Arzbach oder eroberten die moosbewachsenen Felsen und das Unterholz hinter der Alm, während die Erwachsenen bei einem Kaffee den vielen Gleitschirmfliegern zusehen und die Seele baumeln lassen konnten.

Zurück ging es über den schmalen, aber abwechslungsreichen Jägersteig. Dank ortskundiger Familienkreismitglieder bildete ein Abstecher zum Beindlhof den Abschluss dieses schönen Tages.

6 kleine und 9 große Familienkreis-Wanderer unterwegs im Isarwinkel.

Das selbstgemachte „Bauernhof-Eis“ kühlte die auf zwölf Wander-Kilometern heiß gelaufenen Füße – natürlich durch den Magen.

Infos zu den nächsten Aktionen gibt es auf der Pfarrei-Homepage sowie per Familienkreis-Newsletter. Mail an *familienkreis_stlorenz@gmx.de* genügt.

Gerhard Wagner

Alphakurs im Pfarrverband

In unserem Pfarrverband werden immer mehr Alphakurse angeboten. Doch der Begriff „Alphakurs“ weckt ganz unterschiedliche Assoziationen. Miteinander hat Pfr. Huber gefragt, was wirklich gemeint ist.

Miteinander: *Herr Pfarrer Huber, warum ist es Ihnen so wichtig, Alphakurse anzubieten?*
Vor allem weil mein Herz immer schon dafür brennt, anderen Menschen die Schönheit des christlichen Glaubens zu zeigen. Alpha ist vor allem ein Angebot für suchende Menschen. Wenn jemand Fragen stellt, wie: „War das schon alles in meinem Leben? Was gibt mir Sinn? Wie finde ich den Glauben?“, dann sollte er ein Angebot in unserem Pfarrverband finden.

Miteinander: *Warum finden Sie, ist Alpha dafür der geeignete Weg?*
Es ist das Gesamtkonzept, das mir an Alpha so gut gefällt. Eine entspannte Atmosphäre, miteinander essen, sich einfach auch so kennen lernen. Die Filme zu den einzelnen Themen machen es leicht, den Kurs auch öfter anzubieten.

Miteinander: *Bedeutet Alphakurs, dass dort besondere Christen teilnehmen?*
Nein, genau umgekehrt. Der Alphakurs versucht bewusst, nichts voraus zu setzen. Dafür steht der Name „Alpha“. Das ist der erste Buchstabe des griechischen Alphabets. Zum Alphakurs sind alle eingeladen. Menschen, die einfach neugierig sind, was wir Christen denn so glauben, aber auch Christen, die ihren Glauben vertiefen wollen. Oft ist es ja so, dass man auch als guter Katholik oder gute Katholikin gar nicht so oft über den Glauben spricht.

Miteinander: *Und wer hat den Alphakurs entwickelt?*
Alpha kommt aus der anglikanischen Pfarrei Holy Trinity Brompton in London. Dort ist er entstanden. Inzwischen wird er von anglikanischen, evangelischen, katholischen, orthodoxen und freikirchlichen Christen fast überall auf der Welt angeboten.

Miteinander: *Wozu verpflichten sich Teilnehmer am Alphakurs?*
Wer bei einem Alphakurs mitmacht, verpflichtet sich zu nichts. Jeder, der sich mit Lebensfragen beschäftigen möchte, kann mitmachen- ohne Vorwissen, ohne Verpflichtung, ohne Glauben, ohne Mitgliedschaft in einer Kirche.

Miteinander: *Gibt es auch Aufbaukurse oder alternative Angebote?*
Da sprechen Sie einen wichtigen Punkt an. Es ist zu wenig, wenn ein Glaubensgrundkurs das ganze Glaubensangebot in unserem Pfarrverband ist. Und wir haben ja auch Angebote. Zum Beispiel unsere jährlichen Exerzitien im Alltag, den Bibelkreis mit Pater Grom, die Gruppen der Gemeinschaft Neuer Weg, die Gruppe der Fokolargemeinschaft und ich hoffe, dass immer mehr entsteht.

Miteinander: *Sie haben die Gemeinschaft Neuer Weg angesprochen. Ist das Ziel der Kurse, neue Mitglieder für die Gruppen der Gemeinschaft zu gewinnen?*
Nein. Das Ziel von Alpha ist grundsätzlich nicht, Mitglieder für eine bestimmte Kirche oder eine bestimmte Gruppe zu gewinnen. Die Kirche ist groß und vielfältig. Mein Traum ist, dass es so viele verschiedene Gruppen und Gemeinschaften in unserer Kirche – und auch in unserem Pfarrverband – gibt, dass jeder die findet, die ihm am besten hilft, Glauben und Gemeinschaft zu leben und darin zu wachsen.

Das Interview führten
Marianne Perau und Christine Haas-Weidinger

Impressionen und Statements

Am Ende der letzten Treffen wurden die Teilnehmer nach einem kurzen Satz zu Alpha gefragt.
Hier die verschiedenen Antworten:

Der Alphakurs . . .

- *ist mehr als ein Kurs. Man findet dort so viel mehr.*
- *bringt neue Aspekte und intensives Miteinander*
- *hat mich fröhlicher gemacht*

- *kann der Beginn zu einer neuen Beziehung zu Jesus und Gott sein*
- *bewirkte stärker mich mit dem Glauben auseinander zu setzen als ich gedacht hatte*
- *ist eine Bereicherung für den lebendigen, kreativen Pfarrverband*

- *hat mir geholfen aus dem Gebet Kraft zu schöpfen*
- *ist sehr informativ, auch für den Alltag.*
- *ist ein Tiefgang in die Seele, der den Glauben an Gott verstärkt.*
- *ist eine tolle Gelegenheit den eigenen Glauben zu vertiefen*

Kommt, alles ist bereit

Wir sind eingeladen . . .

. . . uns mit allen Menschen rund um den Globus an einen Tisch zu setzen und Platz zu machen, besonders für die, die niemand auf dem Schirm hat. Die Frauen aus Slowenien rufen uns zu:

Kommt, alles ist bereit!

Im Gleichnis vom Festmahl (Lk 14,13-24) wird immer wieder und immer neu eingeladen: Da gab es offenbar schon vor Beginn der Geschichte eine „Save the Date"- Einladung. Aber als der Diener loszieht, um den Gästen zu sagen: *„Kommt, alles ist bereit"*, haben die etwas Besseres und Einträglicheres vor.

Dann beginnt eine ganz neue Einladungsrunde: Nun werden alle angesprochen, und gerade die, mit denen keiner rechnet und von denen nichts zu erwarten ist: Arme, Lahme und Blinde. Aber selbst nach dieser zweiten Einladung heißt es: *Es ist noch Platz!*

In Europa (bei uns und in Slowenien) ist das eine durchaus politische Stellungnahme.

Obwohl alle kommen dürfen, ist immer noch Platz am Tisch – weil Gottes Gastfreundschaft und Großherzigkeit unser Vorstellungsvermögen übersteigen.

Der **Gottesdienst** findet am **Freitag, den 1. März 2019 in St. Thomas** statt. Wer gerne bei der Vorbereitung mitmachen möchte, ist herzlich willkommen. **Erstes Treffen am 8. Januar um 19:30 Uhr in St. Thomas**. Melden Sie sich einfach im Pfarrbüro.

Ökumenische Aktionen im Pfarrverband

Begrünungsaktion:

„Grünpatenschaft", wird von Green City gefördert, indem Bepflanzung bereitgestellt wird und sich Anwohner bzw. Leute aus dem Viertel um diese Pflanzen kümmern, was Schneiden usw. betrifft. Wer bereit ist, sich einzubringen, der kann sich an das Pfarrbüro der Vaterunserkirche wenden.

Stifteaktion:

Stifte machen Mädchen stark" – eine Aktion zur Unterstützung syrischer Mädchen.

450 alte unbrauchbare Stifte sind nötig, um mit dem Erlös des Recyclings einem syrischen Mädchen in einem Flüchtlingscamp im Libanon Schulmaterial zu ermöglichen und damit eine Tür für eine bessere Zukunft zu eröffnen.

Angenommen werden Kugelschreiber, Gelroller, Marker, Filzstifte, Druckbleistifte, Korrekturmittel, Füllfederhalter, und Patronen. Leider keine Holzmalstifte und Bleistifte !

Diese Aktion des Weltgebetstags läuft bis Ende Dezember 2018 und solange stehen Sammelboxen in den beiden Kirchen St. Thomas und St. Lorenz und im Vorraum zur Bibliothek der Vaterunserkirche.

Also schnell mal die Schreibtischschubladen durchforsten! Es lohnt sich.

Poster: ©„Pastoral Menschen mit Behinderung" im Erzbistum München und Freising und Projekt „Evangelium in Leichter Sprache" / https://weltgebetstag.de
Grafik: Weltgebetstag der Frauen - Deutsches Komitee e.V. © 2018

Apfelernte in St. Lorenz

Hängen da 300 Kilo Äpfel an den Bäumen im Pfarrgarten von St.Lorenz? Oder gar 500?
Die Schätzungen gehen weit auseinander an diesem Donnerstag im September. Aber wenn 60 Hände anpacken, ist auch der größte Garten schnell geerntet. Kurz zuvor war die Idee entstanden, aus den Äpfeln Saft zu pressen. Der Familienkreis und die Ministranten sind kurzfristig zur Stelle, und so ist nach einer guten halben Stunde der Garten leer und der Anhänger voll. Am nächsten Tag geht es zum Keltern nach Haag an der Amper. Da heuer die Ernten überaus gut und die Keltereien daher gut ausgelastet sind, gab es kaum noch freie Termine. Da hilft es, wenn sich jemand spontan frei nehmen und die Äpfel zum Pressen fahren kann. Unter den Augen von Maria und Jesus, die als Statue im Garten der Kelterei stehen, wird die Apfelernte von St. Lorenz zu reinem Apfelsaft. Das Ergebnis gibt jenen Recht, die auf deutlich mehr als 300 Kilo Äpfel getippt hatten. 310 Liter Saft werden es, in 62 Kartons zu je 5 Liter verpackt.Die fleißigen Helfer bekommen den Saft zum Selbstkostenpreis, für alle anderen wurde er an Erntedank zugunsten des Bavaria Hospitals in Nigeria verkauft.

Gerhard Wagner

30 Helferinnen und Helfer ernten mehr als 400 Kilo Äpfel im Pfarrgarten von St. Lorenz.

62 Saftkartons à 5 Liter. Ein Teil wurde an Erntedank zugunsten des Bavaria Hospitals in Nigeria verkauft.

Der Kleidercontainer von St. Lorenz

Wer kennt das nicht? Der Kleiderschrank ist zu voll, etwa drei bis vier Sachen, die den Kleiderschrank verstopfen, werden nicht angezogen, sei es, dass die Kleider über die Jahre hinweg auf geheimnisvolle Weise irgendwie enger geworden oder geschrumpft sind oder im Geschäft einfach viel besser aussahen als zu Hause. Es muss dringend einmal ausgemistet werden, doch wohin mit der überflüssigen Kleidung?
Natürlich kann man nicht mehr benötigte Kleidung zu einem der vielen gewerblichen Container bringen, doch es gibt noch eine weitere Möglichkeit, nämlich den Kleidercontainer von St. Lorenz der ***„Aktion Hoffnung“***, einer Hilfsorganisation von MISSIO München und der Diözese Augsburg (falls Sie sich weiter über die „Aktion Hoffnung“ informieren möchten, so können Sie dies unter **https://www.aktion-hoffnung.de)**.

Kleidercontainer im Pfarrgarten von St. Lorenz.

Die Sachen, die in diesem Container landen, werden von Ehrenamtlichen sortiert; Kleidung, die noch in einem sehr guten Zustand und darüber hinaus auch nicht aus der Mode gekommen ist (übrigens sind das etwa drei bis vier Prozent; gerne darf der Anteil erhöht werden!), wird in Secondhandshops („Vinty´s“) unter anderem in Augsburg und Nürnberg verkauft. Den weit größten Teil der Kleidung vermarktet die Aktion Hoffnung nach den sozial- und umweltverträglichen Kriterien des Dachverbandes FAIRwertung e.V. nachzulesen unter:

https://www.fairwertung.de

an Sortierbetriebe, um mit den Erträgen die Eine-Welt Bildungsarbeit in Deutschland und Projektpartner der Aktion Hoffnung finanziell zu unterstützen. Die meisten Kleiderspenden werden also in Geldspenden umgewandelt; aus den Verkaufserlösen wird dann die Entwicklungsarbeit weltweit finanziert. So wird aus Kleidung Bildung auf den Philippinen, Frieden im Südsudan oder Gesundheit in Uganda.
Aber nicht nur überflüssige Kleidung kann zum Container gebracht werden; die Mitarbeiter der Aktion Hoffnung freuen sich auch über paarweise gebündelte Schuhe, Handtaschen sowie Bett- und Tischwäsche.
Falls Sie demnächst also Ihren Kleiderschrank oder auch andere Schränke ausmisten, könnten Sie Ihre oben aufgeführten, nicht mehr benötigten Schätze gerne zum Container in St. Lorenz bringen. Zu finden ist er leicht – er steht im Pfarrgarten von St. Lorenz gegenüber vom Eingang zum Pfarrhaus.

Charlotte Schnitzler

Küchenneubau St. Lorenz

Die Küche im Pfarrheim St. Lorenz bestand seit etwa 40 Jahren, die Küchenmöbel waren schon ziemlich abgenutzt und etwas mehr Platz wäre auch nicht verkehrt. So beschloss die Kirchenverwaltung St. Lorenz Ende 2017 den Neueinbau einer Küche. In mehreren Sitzungen besprachen wir die Möglichkeiten, informierten uns bei diversen Küchenbaufirmen, holten Angebote ein, schmiedeten Zeitpläne und schließlich ging es los.

Neue Kücheneinrichtung in St. Lorenz.

In vielen Stunden Eigenleistung begannen wir nach dem letzten Fest im August, die alte Küche auszubauen und zu entsorgen. Ebenso wurde die Elektroinstallation in Eigenregie erneuert und eingebaut. Das Inventar wurde ins Kaminzimmer ausgelagert und teilweise entsorgt. Es sammelt sich viel an in so langer Zeit!

Dann wurden nicht nur die Küchenmöbel ersetzt, sondern auch die anderen Einbauten auf den neuesten Stand gebracht. Neuer Bodenbelag, neue Beleuchtung, Änderung der Wasserinstallation, Rückbau einer Heizung, usw. Die größte Neuerung aber stellte die Erweiterung der Küche in den großen Pfarrsaal dar. Ein Mitarbeiter des Ordinariats hatte uns vor ein paar Jahren auf die Idee gebracht und wir wollten versuchen, sie umzusetzen. Da bei vielen Veranstaltungen ein oder zwei Tische als Theke verwendet wurden, wollten wir diese „Notlösung“ fest installieren. Von Vorteil ist dabei die Auslagerung von Geschirr in die neue Theke, so dass wir in der Küche selbst weniger Schränke benötigen und somit Platz gewinnen.

Wichtig war es uns auch, die hygienischen Verhältnisse zu verbessern. Dreckgeschirr sollte sich nicht mit der Ausgabe von Speisen und Getränken kreuzen. So verlegten wir den Platz der Spülmaschine und somit war auch dieser Wunsch erfüllt.

Schon Ende August konnten wir unsere neue, großzügige Küche mit Theke im Pfarrsaal wieder einräumen. Wir investierten übrigens nicht nur in geeignete Materialien für die Arbeitsplatte und die Elektroeinbauten, sondern auch in neue Teller und Suppenteller, um das bisherige Mischmasch abzulösen.

Bedanken möchten wir uns bei allen Helfern für die tatkräftige Unterstützung und besonders bei der Firma Haberl für die wunderbare neue Küche. Man kann es nie allen recht machen, wir hoffen aber, für möglichst viele Nutzer eine Verbesserung erreicht zu haben.

Christof Wehr

Basar zum Advent in St. Thomas

Pfarrsaal St. Thomas, Cosimastr. 204

Samstag, 24.November 14:30 bis 18:30 Uhr

Sonntag, 25.November 11:30 bis 16:00 Uhr

Adventskränze - klassische und moderne, Gestecke (groß und klein), Köstlichkeiten aus der Küche wie Marmeladen und Plätzchen, Handarbeiten, Weihnachtsschmuck und nette Kleinigkeiten, Bücher für den Urlaub. Verkauf von Waren aus dem Fairen Handel.
Kaffee, Tee, Glühwein und selbstgebackene Kuchen am Samstag und Sonntag im Basarcafé.

Der Verkaufserlös geht an das Partnerprojekt Gefängnisseelsorge in Lima

Frühschoppen nach dem Gottesdienst am Sonntag und um 14:30 Uhr Auftritt Kinderchor „Singvögel"

Christkindlmarkt in St. Lorenz

Pfarrheim, Muspillistr. 31

Samstag, 1. Dezember 13:00 bis 17:00 Uhr
Sonntag, 2. Dezember 10:00 bis 16:00 Uhr

mit **EINE-WELT- Basar, Tombola**
und **‚Cafe Lorenz'** mit selbstgebackenem Kuchen

Der Erlös geht an das "Bavaria-Catholic-Specialist-Hospital" in Okigwe, Nigeria und weitere soziale Projekte.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und Ihre Unterstützung!

Zum Wegwerfen zu schade!

Wir recyceln Ihren Adventskranz / Adventsgesteck und verwenden alle nutzbaren Teile. Bringen Sie ihn einfach zwischen dem 25. Dezember 2018 und dem 19. Januar 2019 mit in die Kirche. Im Kirchenrund von St. Thomas (Cosimastraße 204) steht ein Behälter bereit. Vielen Dank. Ihr *Basarteam und Umweltausschuss.*

Konzertveranstaltungen im Pfarrverband

Samstag, der 1.12.2018 um 18:00 Uhr
Bayerische Adventsfeier in der Pfarrkirche St. Lorenz

Es wirken mit:

Staffelseer Stub'nmusik
Bläsergruppe St. Thomas
Blutenburger Singkreis
Flötenkreis St. Emmeram
Sprecher: Andreas Ebersperger

Der Eintritt ist frei. Spenden werden erbeten für die Franziskanische Stiftung „Projekt Omnibus" (siehe auch unter **projekt-omnibus.de**)

Samstag, der 8.12.2018 um 19:30 Uhr
Abendmusik in der Aula von St. Thomas

Das **Trio Pi$_{ano}$Canto:**

Waltraud Strößner (Sopran)
Rüdiger Büll (Bariton)
Ulrike Zeitler (Klavier) und
Christoph Parchmann (Klarinette)

Neben Bach, Händel, Vivaldi u.a. werden auch beschwingte und bekannte Christmas-Klassiker von jenseits des Ozeans aufgeführt.

Sonntag, der 9.12.2018 um 17:00 Uhr
Adventskonzert des Kirchenchores
in der Pfarrkirche St. Lorenz

Zur Aufführung kommen der 42. Psalm von F. Mendelssohn "Wie der Hirsch schreit", außerdem die Pastoralmesse von Kempter und ein Trompetendoppelkonzert von Corelli.

Karten gibt es für 10 € (ermäßigt 5 €)
in den Pfarrbüros.

Samstag, der 15.12.2018 um 19:30 Uhr
Abendmusik mit Gregor Arnsberg
in der Aula / Kirchenrund von St. Thomas

Eintritt frei.

Klavierabend

"Bach - Beethoven PLUS $_{\text{Programm}}$ 8".
Johann Sebastian Bach Präludien und Fugen in Es-dur und dis-Moll Band II WTK, sowie Franz Schubert Sonate B-Dur D960.

Foto Zither: ©Peter Weidemann, 02.08.2016 Agnes Alde, pfarrbriefservice.de; Foto:Trio ©Pi$_{ano}$Canto; Foto Arnsberg: ©Uwe Marx

Termine in den Kindergärten St. Lorenz, St. Johannes und St. Thomas:

St. Lorenz:	„Tag der offenen Tür“: Freitag, 08.02.2019 (15:00 Uhr – 18:00 Uhr)
St. Johannes:	„Tag der offenen Tür“: Freitag, 08.02.2019 (16:00 Uhr – 18:00 Uhr)
St. Thomas:	„Tag der offenen Tür“: Freitag, 15.03.2019 (15:30 Uhr – 17:00 Uhr)

Anmeldungen für das Kindergartenjahr 2018/2019 sind über die online-Plattform der Stadt München „**kita+ finder**" auf der Homepage **www.muenchen.de/kita** E-Mail: **kita.rbs@muenchen.de** möglich.

Fair gehandelte Produkte können Sie im Pfarrverband wieder einkaufen:

in St. Thomas:

Sa, 24.Nov. 2018 (14:00 - 18:00)
So, 25. Nov. 2018 (11:30 - 16:00)
So, 16. Dez. 2018 (nach dem 10:30 Gottesd.)
So, 27. Jan. 2019 (nach dem 10:30 Gottesd.)
So, 24. Feb. 2019 (nach dem 10:30 Gottesd.)
So, 24. März 2019 (nach dem 10:30 Gottesd.)

in St. Lorenz:

Sa, 1. Dez. 2018 (13:00 - 17:00)
So, 2. Dez. 2018 (10:00 - 16:00)
So, 27. Jan. 2019 (10:45 - 11:15 u. 19:45 - 20:15)
So, 3. März 2019 (10:45 - 11:15 u. 19:45 - 20:15)
So, 7. April 2019 (10:30 - 13:00 u. 19:45 - 20:15)

Die jeweiligen Öffnungszeiten finden Sie auch in den vierzehntägig erscheinenden Pfarrnachrichten. Sie können immer wieder Neues bei uns entdecken. Kommen Sie vorbei, wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Eine-Welt Ausschuss St. Lorenz und Fairer Handel St. Thomas

Sternsinger 2019

AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 20✳C+M+B+19

Die Sternsinger werden am 4.1 und am 6.1.2019 im Pfarrverband unterwegs sein.
Wenn Sie von den Sternsingern besucht werden wollen, können Sie sich in die ausgelegten Listen (im Kirchenrund von St. Thomas und in den Pfarrbüros) eintragen.

Grafik: ©KIndermissionswerk; pfarrbriefservice.de GEPA Logo: http://pfarrbriefservice.de

Erstkommunion und Firmung

Wir laden Kinder und Jugendliche herzlich zum Empfang der Sakramente ein!

Die ***Erstkommunion*** wird am **Sonntag**, den **26. Mai 2019 in St. Thomas**, und am **Donnerstag**, den **30. Mai 2019 in St. Lorenz** gefeiert.

Alle Eltern wurden bereits angeschrieben. Sollte Ihr Kind in der dritten Klasse sein und keine Post bekommen haben, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

Die ***Firmung*** für die Jugendlichen aus unserem Pfarrverband wird am Samstag, den **1. Juni 2019 um 10:00 Uhr** durch Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg gespendet.

Eingeladen sind alle Jugendlichen, die mindestens die achte Klasse besuchen. Anmeldungen im Pfarrbüro sind noch bis zum 21.12.2018 möglich.
Weitere Informationen gibt es in den Pfarrbüros unter Tel. (089) 99 2 75 86 oder auf der Homepage unseres Pfarrverbandes

www.st-thomas-lorenz.de

Feste Gottesdienstordnung

Samstag	Lorenz	17:00	Rosenkranz
	Thomas	18:30	Hl. Messe
Sonntag	Johannes	8:30	Hl. Messe
	Lorenz	10:00	Hl. Messe
	Thomas	10:30	Hl. Messe
	Lorenz	19:00	Hl. Messe
Montag	Lorenz	17:00	Rosenkranz
Dienstag	Lorenz	08:00	Hl. Messe
	Lorenz	17:00	Rosenkranz
	Johannes	18:30	Rosenkranz
	Johannes	19:00	Hl. Messe
Mittwoch	Thomas	18:00	Hl. Messe
Donnerstag	Thomas	08:30	Hl. Messe, anschl. Eucharist. Anbetung bis 22:00 Uhr
	Thomas	17:00	Rosenkranz
	Lorenz	18:25	Rosenkranz
	Lorenz	19:00	Hl. Messe
Freitag	Lorenz	08:00	Hl. Messe
	Mü-Stift	15:30	Gottesdienst
	Lorenz	17:00	Rosenkranz

Geistliche Angebote

Montag	Thomas	19:45	Gebetsgruppe
	Thomas	20:00	Gebetsgruppe
Dienstag	Lorenz	19:30	Gebetsgruppe
	Thomas	19:50	Gebetsgruppe
	Thomas	Bibelkreis mit Pater Grom, monatlich, nach Aushang	
Donnerstag	Thomas	09:00-22:00	Eucharistische Anbetung
Freitag	Thomas	19:00	Taizé, monatlich, nach Aushang

Hinweise:
Kinder- und Familiengottesdienste finden Sie auch im Kinderpfarrbrief in der Mitte dieses Heftes! Siehe grüne Randmarkierung. In den Kirchen finden Sie ein ausführliches Faltblatt mit allen Gruppierungen und regelmäßigen Angeboten.

Veranstaltungen und besondere Gottesdienste - keine vollständige Liste

Samstag	24.11.	Thomas		Adventsbasar in St. Thomas mit Verkauf "Fairer Handel"
		Thomas	18:00	Bibelabend: Die Bibel neu erleben - mit dem Bibliologen Werner Ehlen.
		Lorenz	20:00	Kathreinstanz
Sonntag	25.11.	Thomas		Adventsbasar in St. Thomas mit Frühschoppen und Verkauf "Fairer Handel"
Dienstag	27.11.	Thomas	14:30	Ökum. Seniorentreff: Geburtstagsfeier, musikalische Einstimmung in die Adventszeit mit dem Trio Pi$_{ano}$Canto und Christoph Parchmann (Klarinette)
Freitag	30.11.	Thomas	19:00	Taizé-Gebet in der Kapelle
Samstag	01.12.	Lorenz	13:00	Christkindlmarkt, Eine-Welt-Basar, Tombola und Cafe
		Lorenz	18:00	Bayrische Adventsfeier in der Kirche mit Stub'nmusik, Bläsergruppe, Flötenkreis
Sonntag	02.12.	Lorenz	10:00	Christkindlmarkt, Eine-Welt-Basar, Tombola und Cafe
		Thomas	10:30	Festgottesdienst zum Weihetag von St. Thomas mit Adventskranzsegnung und Gebärden-sprachdolmetscher, mit eigener Kinderpredigt
		Thomas	17:00	Peru-Abend im Pfarrsaal mit peruanischem Essen, südamerikanischer Musik und Impressionen von der Peru-Reise 2018
Mittwoch	05.12.	Lorenz	06:45	adventliche Morgenstunde, anschl. Frühstück im Pfarrsaal
Donnerstag	06.12.	Thomas	06:00	Rorategottesdienst, anschl. Frühstück im Pfarrsaal
Freitag	07.12.	Lorenz	18:00	Adventfeier der KAB St.Lorenz/St.Thomas
Samstag	08.12.	Thomas	19:30	Abendmusik mit dem Trio Pi$_{ano}$Canto und Christoph Parchmann (Klarinette)
Sonntag	09.12.	Lorenz	08:30	Engelamt der.KAB, anschl. gemeins. Frühstück
		Thomas	10:30	Familiengottesdienst, anschl. Weihnachtsgebäckverkauf der Ministranten
		Lorenz	17:00	Adventskonzert des Kirchenchores
Montag	10.12.	Vater Unser	14:30	Ökum. Seniorentreff: Geburtstagsfeier – "Advents- und Weihnachtsbräuche"
Dienstag	11.12.	Thomas	19:30	Bibelkreis mit Pater Grom im Raum Hanna
Mittwoch	12.12.	Lorenz	06:45	adventliche Morgenstunde, anschl. Frühstück im Pfarrsaal
		Lorenz	14:30	Adventsfeier des Frauenbundes und der Senioren
Donnerstag	13.12.	Thomas	06:00	Rorategottesdienst, anschl. Frühstück im Pfarrsaal
Samstag	15.12.	Thomas	19:30	Abendmusik" Der 8. Abend Bach, Beethoven plus", Gregor Arnsberg, Pianist
Sonntag	16.12.	Thomas		nach dem Gottesdienst Verkauf "Fairer Handel"
Dienstag	18.12.	Thomas	14:30	Ökum. Seniorentreff: Vorweihnachtsfeier mit besinnlichen Texten
		Johannes	19:00	Hl. Messe – "Rorate"-Gottesdienst mit Kerzenlicht
Mittwoch	19.12.	Lorenz	06:45	adventliche Morgenstunde, anschl. Frühstück im Pfarrsaal
		Thomas	14:30	Cafe Miteinander (Trauer-Café) - Beginn in der Kapelle
		Lorenz	19:00	Bußgottesdienst für den Pfarrverband, anschl. Beichtgelegenheit
Donnerstag	20.12.	Thomas	06:00	Rorategottesdienst, anschl. Frühstück im Pfarrsaal
Montag	24.12.	Thomas	15:00	Kinderkrippenfeier f. Klein- und Kindergartenkinder im Gemeindesaal
		Lorenz	15:30	Krippenspiel für Klein- u. Kindergartenkinder im Pfarrsaal
		Lorenz	16:30	„Großes Krippenspiel“ in der Kirche
		Thomas	17:00	Familien-Krippenfeier mit Krippenspiel (Wortgottesdienst)
		Lorenz	22:30	Christmette – ab 22:15 Uhr spielt die Orgel Weihnachtslieder zur Einstimmung
		Thomas	22:30	Christmette mit dem Collegium Vocale und den St. Thomas Bläsern

Veranstaltungen und besondere Gottesdienste - keine vollständige Liste

Dienstag	25.12.	Johannes	08:30	Hl. Messe
		Lorenz	10:00	Festgottesdienst, der Kirchenchor singt
		Thomas	10:30	Festgottesdienst, der Kirchenchor singt
		Lorenz	19:00	Hl. Messe
Mittwoch	26.12.	Johannes	08:30	Hl. Messe
		Lorenz	10:00	Hl. Messe
		Thomas	10:30	Hl. Messe
		Lorenz	19:00	Hl. Messe
Montag	31.12.	Lorenz	17:00	Ökum. Jahresabschlussfeier mit der Vaterunserkirche und St.Thomas
Dienstag	01.01.	Thomas	19:00	Pfarrverbandsgottesdienst zum Jahresbeginn, anschl. Sektempfang
Freitag	04.01.			Die Sternsinger sind unterwegs im Pfarrverband
Sonntag	06.01.			Die Sternsinger sind unterwegs im Pfarrverband
		Johannes	08:30	Hl. Messe zu Erscheinung des Herrn
		Lorenz	10:00	Hl. Messe zu Erscheinung des Herrn
		Thomas	10:30	Hl. Messe zu Erscheinung des Herrn
		Lorenz	19:00	Hl. Messe zu Erscheinung des Herrn
Dienstag	08.01.	Thomas	19:30	1. Vorbereitungstreffen zum Weltgebetstag
Dienstag	15.01.	Lorenz	19:30	PGR-Sitzung für St. Thomas und St. Lorenz
Mittwoch	16.01.	Lorenz	14:30	Frauenbund und Senioren: „Die Frau in Bibel und Kirche“
Samstag	19.01.	Thomas	19:30	Abendmusik mit Frau Zeitler
Sonntag	20.01.	Lorenz	10:00	Hl. Messe mit Vorstellung der Firmlinge
Donnerstag	24.01.	Lorenz	19:00	Ökum. Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen, anschl. Begegnung
Sonntag	27.01.	Lorenz		Eine Welt Basar nach beiden Gottesdiensten
		Thomas		Verkauf "Fairer Handel" nach dem Gottesdienst
Mittwoch	30.01.	Thomas	19:30	2. Vorbereitungstreffen zum Weltgebetstag
Freitag	01.02.	Thomas	19:00	Taizé-Gebet in der Kapelle
		Thomas	18:30	Pfarrverbandsgottesdienst zu "Maria Lichtmess" mit Lichterprozession – Beginn im Kirchenrund, anschl. Blasiussegen
Samstag	16.02.	Lorenz	20:00	Faschingsball für alle
Mittwoch	20.02.	Lorenz	14:30	Frauenbund und Senioren: Bunter Nachmittag im Fasching
Sonntag	24.02.	Thomas		Verkauf "Fairer Handel" nach dem Gottesdienst
		Lorenz	14:00	Kinderfasching im Pfarrheim
Freitag	01.03.	Thomas	14:30	Kinderfasching in St. Thomas
		Thomas	19:00	Weltgebetstag "Slowenien", Frauen laden die Gemeinde ein
Sonntag	03.03.	Lorenz		nach beiden Gottesdiensten Eine Welt Basar
Mittwoch	06.03.	Lorenz	19:00	Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes

Zusätzliche Termine des Jahres finden Sie auf unserer Homepage www.st-thomas-lorenz.de (siehe dort: Aktuelles / Terminübersicht)

Die Veröffentlichungen der Pfarrbriefinhalte wurden nach den Regelungen der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO, wirksam am 25.05.2018) vorgenommen. Die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten für die Diözese München und Freising sind einsehbar unter: https://www.erzbistum-muenchen.de/ordinariat/generalvikar/datenschutzstelle in Verbindung mit dem Pfarramt St. Thomas und St. Lorenz unter: https://www.st-thomas-lorenz.de/cms/impressum-2.

Kreise, Gruppierungen, Initiativen

Pfarrei:	**St. Thomas Apostel**	**St. Lorenz**
Familienkreis:	Michael Ratzek	Gerhard Wagner
Eltern-Kind-Gruppen:	Steffanie Rinck Manuela Wildgruber	Regina Casci-Haas Irmgard Juhasz
Pfarrjugend:	Thomas Steinbeiß	
Ministranten:	Thomas Steinbeiß Sebastian Rinck	Martin Haimerl Chiara Perra
Kindergottesdienst:	Christine Haas-Weidinger	Vladimir Sajdl
Pastoral-Soz. Betreuung e.V.: www.PSB-Thomas.de	Steffanie Rinck Monika Hesse-Horst	
Nachbarschaftshilfe:		Agnes Moritz
Soziales:		Ursula Jürgensonn
Fairer Handel:	Regina Klein	Ursula Jürgensonn
Ökologie und glob. Verantwortung:	Wolfgang Forster	
Begrüßungsdienst / Lektoren:	Hermann Huber	Thomas Jansen
Ökum. Seniorenkreis:	Ingrid Stigler	
Kath. Arbeitnehmer-Bew.:	Peter Hartmann, Andrea Loichinger	
Kath. Frauenbund:		M. Hagemann, E. Hausner
Bastelkreis:	Sigrid Reiser	Marianne Perau
Gymnastik der Frauen:		Gertraud Dunz
Gemeinschaft Neuer Weg:	Ingrid und Michael Stigler	
Rat und Hilfe in Notsituationen:		
CARITAS Soz. Beratung:	Daphnestr. 29, Tel.: (089) 92 00 46 - 0	
CARITAS Sozialstation:	Daphnestr. 29, Tel.: (089) 92 00 46 - 50	
Erziehungsberatung:	Unsöldstr. 15, Tel.: (089) 21 93 79 30	
Kath. Tel.-Seelsorge:	Tel.: 0800 - 111-0222	
Kinder- u. Jugendtelefon:	Tel.: 0800 - 111-0333	
Pastoral-Soziale Betreuung:	Tel. (089) 99 20 28-0	
St. Lorenz Nachbarschaftshilfe:	Tel. (089) 95 17 78	

Themenvorschläge für kommenden Pfarrbrief bitte bis Ende Januar 2019.

Redaktionsteam: Christine Haas-Weidinger, Claudia Huber, Veronika Huber, Pfr. Willi Huber, Uwe Marx (Layout), Dr. Michael Rottmann, Manfred Schmid (Redaktionsleitung), Claudia Schmeil, Charlotte Schnitzler und Dr. Franz Tinnefeld.
Kinderpfarrbrief: Christine Haas-Weidinger, Klaudia Frank u. Gabriele Schumm.
Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.
Die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten für den Datenschutz der Diözese München und Freising sind einsehbar unter: https://www.erzbistum-muenchen.de/ordinariat/generalvikar/datenschutzstelle in Verbindung mit dem Pfarramt St. Thomas und St. Lorenz unter: https://www.st-thomas-lorenz.de/cms/impressum-2/
Bildmaterial: Aus Privatbeständen. Urheberrechte geprüft bzw. Freigaben eingeholt. Ausgabe: 2018-11-02 WWW b

Kleingruppenarbeit der Gefangenen mit Schwester Anna im Gefängnisgarten des Männergefängnis (siehe Seite 14).
Foto: ©Dr. Gisela Matt-Bruno

Inhaltsverzeichnis

Kann ich über den Glauben sprechen?	3
Abschied von den Kirchenpflegern	5
Noch kein Wahlergebnis der Kirchenverwaltungswahl	6
Missbrauchsprävention im Pfarrverband	7
„Divine Renovation" Konferenz	9
Neuigkeiten vom Bavaria - Hospital	11
Die Ministrantenwallfahrt nach Rom	12
Zweiter Besuch unseres Pfarrverbandes in Peru	14
Angebote des PSB im Pfarrverband	16
Wanderausflug im Isarwinkel	21
Alphakurs im Pfarrverband	22
Impressionen und Statements	23
Kommt, alles ist bereit	24
Ökumenische Aktionen im Pfarrverband	24
Apfelernte in St. Lorenz	25
Der Kleidercontainer von St. Lorenz	26
Küchenneubau St. Lorenz	27
Konzertveranstaltungen im Pfarrverband	29
Sternsinger 2019	30
Erstkommunion und Firmung	31
Feste Gottesdienstordnung	31
Geistliche Angebote	31
Veranstaltungen und besondere Gottesdienste	32
Kreise, Gruppierungen, Initiativen	34
Chronik	35

St. Thomas und St. Lorenz auf einen Blick

Pfarramt:	**St. Thomas Apostel**	**St. Lorenz**
	Cosimastraße 204	Muspillistraße 31
	81927 München	81925 München
Telefon:	(089) 99 27 586	
Fax:	(089) 99 27 58 79	
Öffnungszeiten Mo:	09:00 - 12:00 Uhr	---
Di:	15:00 - 18:00 Uhr	08.30 - 12:00 Uhr
Mi:	---	15:00 - 18:00 Uhr
Do:	08:00 - 12:00 Uhr	---
Fr:	---	08:30 - 12:00 Uhr
Pfarrer:	Willi Huber	
Pastorale Mitarbeiter:	Pfarrer Herbert Krist (Seelsorgsmithilfe) Prof. Dr. Bernhard Grom SJ (Seelsorgsmithilfe) Werner Schmidt (Diakon – Münchenstift an der Effnerstr.) Marek Nawrocki (Diakon) Claudia Schmeil (Gemeindereferentin)	
Kirchenmusiker:	Dieter Stadlbauer	Bernhard Birgmeier
KiTa -Verwaltung:	Rita Maidl (Verwaltungsleiterin), Andrea Paul (Buchhaltung)	
Kindergärten:	Verena Bischlager (St. Thomas) Martina Weiss (St. Lorenz) Pauline Hirmer (St. Johannes)	
Pfarrgemeinderat:	Christine Haas-Weidinger	Dr. Matthias Honal
Kirchenpfleger:	Dr. Michael Rottmann	Ernst Meyer
Verwaltungsleiterin:	Michaela Wolfshöfer	
Pfarrsekretärinnen:	Maria Groß Ingrid Leppert Alexandra Rosenhammer	
Mesner:	Vasile Schradi Petra Ulmann (St. Joh.) Heidemarie Lehmair	Jozo Dilber Udo Görldt
E-Mail Pfarrverband:	pfarrbuero@st-thomas-lorenz.de	
E-Mail Pfarrbriefredaktion:	pfarrbrief@st-thomas-lorenz.de	
Internet Pfarrverband:	www.st-thomas-lorenz.de	

Kontoverbindung: Kirchenstiftung St.Thomas u. St. Lorenz: IBAN: DE 71 7509 0300 0002 1455 53 BIC: GENODEF1M05

Pfarrbrief des Pfarrverbandes St. Thomas und St. Lorenz • 81927 München • Cosimastr. 204
Telefon: (089) 99 27 586 • Fax: (089) 99 27 58 79 • V.i.S.d.P.: Pfarrer Willi Huber

Druck: EOS-Druck, Erzabtei St. Ottilien Auflage: 5.650 Exemplare; Papier aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern; 4-Farbdruck mit biologischen Farben.